

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 148.

Telefon Nr. 30.

Montag, den 18. September 1899.

Telefon Nr. 30.

68. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antragsanzeigen 10 Pf.

### Amliche Bekanntmachungen.

#### An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Zwecks Anlegung der Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1900 werden die Ortsvorsteher auf die Verfügung des R. Justizministeriums, betreffend die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880 (Regl. S. 156) hingewiesen. Die Termine zur Anlegung der Urlisten in den Gemeinden — spätestens vom 1. Oktober an — und zur Vorlegung derselben an das Amtsgericht — spätestens am 15. Oktober — sind genau eingehalten. Am Schlusse der Listen ist die Zeit der erfolgten Auslegung, die erfolgte öffentliche Bekanntmachung derselben, sowie ob und welche Einreden gegen die Urliste erhoben worden sind im Sinne des § 1 Abs. 3 der cit. Ministerialverfügung vom 16. Juni 1880 zu bezeichnen. Den Schultheißenämtern werden die Urlisten vom Jahr 1899 durch die Post zugesandt, welche sodann mit den neuen Listen wieder vorzuliegen sind. Den 16. September 1899. Oberamtsrichter Gundlach.

### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Weighem vom 16. d. M. ist wegen der Maul- und Klauenseuche der Zutrieb von Wiederkäufern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 20. d. M. in Ruderberg stattfindenden Viehmarkt verboten worden. Den 17. Septbr. 1899. R. Oberamt. Preuner.

### Backnang.

**Das Befahren der untern Bahnhofstraße ist morgen von 8-12 Uhr mit Rücksicht auf den Viehmarkt verboten.** Den 18. Septbr. 1899. Stadtschultheißenamt. Sod.

### Backnang.

#### Fahrnis-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit kommt am **Donnerstag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag) v. nachm. 1 Uhr an** in der **Alberstraße 7** zum Verkauf: 3 Beilagen, 1 Mehlsack, 1 Schreibruch, 1 Küchenschiff mit Schublade, 2 große Koffer, 1 pol. Schlüsselschlüssel, 1 Koffer, 6/8, 1 Seegrasmatratze, 2 Unterbetten und allerlei Hausrat, wozu Viehhaber einladet. **Mebelmeister, Auktioneur.**

### Backnang.

#### Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1899/1900 ist nun die Hälfte zur Zahlung verfallen. Die Pflichtigen werden ersucht, bis **längstens 21. d. Mts.** die Hälfte des Betrags ihrer vorjährigen Schuldigkeit zu entrichten, da sonst Zahlungsbefehle erlassen werden müßten. Die sämtlichen Anwaltsämter haben dies in ihren Parzellen bekannt zu machen. Gemeinderat. Vorstand: Sod.

### Backnang.

#### Dampfwalze.

Vom 18. September bis Anfangs Oktober d. J. werden die Straßen innerhalb der Stadt mit der Dampfwalze befahren werden. Es wird deshalb Vorrecht empfohlen. Stadtschultheißenamt. Sod.

#### Oberamtsstadt Backnang. Städtische Frauenarbeitschule.

Am 25. Septbr. wird ein neuer Kurs in sämtlichen Unterrichtsfächern beginnen. Anmeldungen wollen vom 22. d. M. an bei der Arbeitslehrerin, Frä. Mäulen, gemacht werden. Backnang, den 16. Septbr. 1899. Stadtschultheißenamt. Sod.

### Großaspach.

#### Akkordsverhandlung.

Auf Grund übergebener Zeichnung und Kostenvoranschlag wird die **Her- und Aufstellung eines eisernen Thores** am Aufgang zum Pfarrhaus hier im Kostenbetrag von 90 M. am nächsten **Wittwoch den 20. September, vormittags 10 Uhr**, auf dem hiesigen Rathsaule verhandelt, wozu tüchtige Meister eingeladen werden. Für den Ausschuss: Schultheiß Döllin.

### Burgstall, Oberamt Backnang.

#### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Erbmasse des **Adam Mergenthaler**, gewes. Rosenwirts hier, kommen am nächsten **Donnerstag (Matthäusfeiertag) den 21. Septbr 1899, von vormittags 10 Uhr an**, im Auftrich zum Verkauf: Neben Fahrnis durch alle Rudern 1 Reiterwagen, 1 Reiterwagen, 1 Ochsenpflug mit Mahlmühle, 1 Füttermaschine, 1 Rührmühle, Pflanz- und Banngeschirr und 8 vollständige Betten etc.

### Zurichterei

Eine vollständige, guteingerichtete mit guter Kundschaft (auswärts) ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen; auch kann das Lokal mit gepachtet werden. Nähere Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

### 4 bis 6 Steinschläger

finden sofort Arbeit bei **Wilhelm Zble.** Dypenweiser. Ein tüchtiger

### Arbeiter

kann bei dauernder Arbeit und gutem Lohn eintreten bei **Eugen Fenzel, Schreinermeister.** Wegen Verheiratung des seitherigen wird bis Martini ein tüchtiger

### Mädchen

in den Stall gesucht. **Brenninger z. Krone.**

### Ein Mädchen

das unentgeltlich das Nähen erlernen kann, wird für sofort gesucht von **Frau Ständige, Postgasse 7.**

### Eine ältere Person,

die Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung behilflich sein kann, wird gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

### Mädchen

Auf 1. Okt. werden einige fleißige gesucht. Zu erfragen bei **Frau Sched.**

### Eine Ladeneinrichtung

einzelne oder im Ganzen, hat sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

### Hotz

Einem älteren gut erhalten, hat zu verkaufen **Sattler Mayer.**

### 2 Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei **Fr. Zwickler, Möbelschreiner.**

### Einem Jungen

nimmt in die Lehre der Döge. **Großaspach.**

### Schreiner-Lehrling.

Ein wohlhabender, kräftiger Junge wird sofort in die Lehre genommen von **Chr. Wildenberger, Schreinermeister.**

### Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit bei **Schneider Karl Wenger.**

### Mechger-Lehrling.

Ein ordentlicher Junge aus guter Familie, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann sofort oder bis 1. Okt. eintreten. **J. Neuffer, Metzgerei u. Wurstgeschäft, Cannstatt, Marienstr. 13.**

### Ein Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird in eine kleinere Familie nach Göttingen gesucht. Zu erfragen bei **Frau Gerichtsschreiber Hummel.**

### Bettladen

samt neuen Strohmattzen verkauft. Wer sagt die Expedition d. Bl.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson und Schutzmarke Schwan.  
••• Vorsicht vor Nachahmungen! •••  
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droger- u. Seifenhandlungen.  
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglitz** in Düsseldorf.

In Backnang: L. Höchel, F. Rohde-Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Julius Stolpp.  
In Unterweissach: W. Beckert.

### Rennvereins-(Volksfest-)Lose

Hauptgewinn M. 15 000, Gesamtgewinne M. 40 000.  
Ziehung garantiert am 5. Oktober.  
Lose zu M. 1., 13 Lose für M. 12. — empfiehlt die **Generalagentur Oberhard Feger in Stuttgart.**  
Bei der Beliebtheit obiger Lose sind dieselben erfahrungsgemäß immer bald vergriffen, weshalb baldiger Bezug sehr ratsam.  
Hier zu haben in den bekannten Losverkaufsstellen.

### Eugen Breyer's Seifenpulver

ist und bleibt das Beste,  
offen vertrogen das Pfund 25 Pfg.  
Niederlagen bei: **G. Morcher, Wäcker, Wildermuth Wwe., L. Dietzele.**  
„Schnelle Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.“

### In der Gurkenzeit.

Von Harald Schütte. Deutsch von G. J. (Vortsetzung.)

Etwas vor zwei Uhr fand Waga auf dem Bahnhofs, um von seinem Freunde Abschied zu nehmen. Während sie sich noch unterhielten, kam der alte Briefträger der Stadt heran.  
„Herr Doktor, Sie wollen verreisen? Dann darf ich Ihnen Ihre Briefe wohl gleich geben? Es sind drei auf einmal.“  
„Was ist denn nun los?“ rief Waga ärgerlich aus.  
„Am liebsten möchte ich die Briefe gar nicht öffnen. Aber das, las und sehen — vielleicht ist das schon — ja, das ist es mir doch!“  
Als er den ersten Brief gelesen hatte, überreichte er ihn lachend seinem Freunde. Der Brief enthielt folgende Zeilen: „Kommerzienrat Kund und Frau geben sich die Ehre, den Herrn Doktor auf Donnerstag zum Mittagessen einzuladen. Da wir in Erfahrung gebracht, daß Sie Besuch von einem lieben Freunde haben, ist es uns ein besonderes Vergnügen, auch diesen Herrn um die Ehre seines Besuchs zu bitten.“  
„Bravo Waga! Du siehst, daß du sogleich dem Kommerzienrat eine Visite machen mußt. Dann grüße von mir und bitte, sie möchten mich entschuldigen. Ra und hier — eine Einladung von dem Pastor und hier eine vom Amtsvorsteher zu einem Maldausflug.“  
„Da kannst wirklich froh sein, Waga; in allen Einladungen steht, daß du den guten Leuten eine „besondere Freude und Ehre“ erweist, wenn du mich begleitest.“  
„Aber, Ernst, du kannst doch wohl begreifen, daß ich, der ich die Menschen gar nicht kenne — wenn du nicht zu Hause bist, so kann ich doch nicht — das würde ja im höchsten Grade unangenehm erscheinen.“  
„Kein Geschwätz, Waga! Mache mir nur keine Schande, sondern gehe den Leuten, daß du ein feiner, junger Mann bist und Lebensart bezeichnest. Augenblicklich mußt du deine Besuche machen und einen Gruß von mir befehlen. Hier sind die Briefe! Du kannst glauben, es wird dir Vergnügen machen, und man wird äußerst liebenswürdig gegen dich sein. So, jetzt werden die Thüren geschlossen. Lebe wohl, Waga!“  
Nach langer Stand Waga und sah dem Doktor nach, der den Kopf aus dem Fenster steckte und mit seinem Hute winkte.  
Der junge Kandidat hatte seine Besuche bei dem Pastor, dem Kommerzienrat und dem Amtsvorsteher gemacht. Jetzt lag er auf dem Sofa und rauchte eine lange Pfeife. In Gedanken durchging er alle Einzelheiten bei den Besuchen, und er kam zu dem Resultat, daß die überströmende Zuversicht, mit der ihm alle empfangen hatten, einzig und allein der Beliebtheit seines Freundes Waga zugeschrieben werden mußte. Größere Zuversicht und mehr Gesellschaflichkeit konnte sicher keine Stadt erweisen! er hatte

logar bemerkt, daß ihn Personen, die ihm ganz unbekannt waren, auf der Straße gegrüßt hatten, und zwar auf eine Weise, die nicht nur besonders freundlich war, sondern zugleich so schmeichlich, als ob er ein kleiner Fürst wäre, der aus besonderer Gnade der Stadt die große Ehre erwies, deren schreckliches Steinpflaster zu betreten.  
Mit einem Nicken erinnerte er sich an die sieben niedlichen Töchter des Pastors, die nacheinander in die Stube gekommen waren, wo sie sich in geschlossener Reihe aufstellten. Obgleich die älteste unter ihnen über zwanzig, die jüngste erst zwölf Jahre alt war, sahen sie doch gleich alt und richtiger alle gleich jung aus. Sie standen da, sahen ihn an und lachten, wenn er etwas sagte, lachten zuweilen auch, wenn er nichts sagte, und waren im ganzen genommen äußerst vergnügt. Alles, was er sagte, befiel sie, und die jüngste unter ihnen erklärte gerade heraus, daß sie noch nie einen so unterhaltenden Menschen gesehen hätte, und dann lachten sie alle miteinander. Zuweilen begann die jüngste, Anna, zu lachen, und dann folgten die andern nach bis hinauf zu der ältesten, Petra; ein andermal fing Petra an, und dann trillerte das Lachen hinunter bis zu Anna. Es war sehr ergötzlich, und dabei zeigten die Mädchen keine Spur von Gefälligkeit; sie sahen ihn mit großen, freundlichen Augen an, sagten nicht viel, sahen ihn aber ungeschwer interessiert. Mit aufrichtiger Herzlichkeit begleiteten ihn beim Abschiede alle, der Pastor, seine Frau und die sieben Töchter, bis vor die Hausthür. Die kleine Frau Pastorin machte so wenig den Eindruck, als ob sie Jagd auf Schwiegermutter machte, daß Waga sehr davon überrascht war, das Ehepaar werde aufrichtig betäubt sein, wenn eines von den Mädchen allen Ernstes auf den Einfall kommen sollte, das Netz zu verlassen, um nicht wieder zurückzukehren.  
Dann ging er zu dem Amtsvorsteher, wo er nur die Frau zu Hause traf. Sie war überströmend lebenswürdig, beklagte tief, daß ihr Mann und ihr Sohn nicht zu Hause wären und die Ehre seines Besuchs genießen könnten, und fing bald an, ihn nach allen möglichen Dingen zu fragen, namentlich nach seinen Familien-Verhältnissen, wie viele Daniel und Tanten er habe, und nach all den Reizen, die er im Auslande unternommen. Frau Amtsvorsteherin schenkte sich förmlich zu amüsieren über die Antworten, die er ihr auf ihre Fragen gab, und wiederholt sprach sie in lauten Tönen aus. Es müßte indessen nichts, daß er hoch und heilig versicherte, er habe seinen Fuß niemals auf fremden Boden gesetzt, und als sie endlich gar verlangte, er soll ihr etwas von den fremden Ländern erzählen, legann er, da es ihm plötzlich einfiel, daß er doch einmal eine kleine Schiffsreise nach Helsingborg unternommen hatte, von diesem munteren Tage zu berichten. Da er aber gewisser Gegenstände wegen, bei welchen der schwedische Reich eine nicht geringe Rolle spielte, in Wirklichkeit keine Ahnung davon hatte, wie

dieser muntere Tag eigentlich verlauten war, so geriet er in eine sehr bedenkliche Lage, deswegen er schnell abbrach und sich empfahl. Frau Jenken erhob drohend den Finger und sagte, daß er ein großer Schwärmer sei, und daß er doch noch einmal von allen seinen Danks und den fremden Ländern Rechenschaft ablegen solle.  
(Fortsetzung folgt.)  
\* Paris. Nachdem sich die Pariser an die seltsame Belagerung der „Fort Chabrol“, einem jener merkwürdigen Schöpfungen am moschischen Baum der Republik, gewöhnt hatten und kaum noch ihre Wige darüber machen, werden sie jetzt aufs Neue zu dem bereits abgeschmackten Gegenstand hingezogen. Die gute Polizei ist endlich hinter die unerklärliche Lösung des Rätsels von der Besprovanierung des Forts gekommen! Man wunderte sich schon lange darüber, daß Gueirin und Genossen immer noch lebten und anscheinend ganz anständig vegetierten, obgleich ihre Vorräte nach menschlicher Berechnung schon seit geraumer Zeit aufgebraucht sein mußten. Die Sache war sehr einfach. Drei Freunde mieteten in der Nähe des Forts, in dem Hause Nr. 34 der Rue de Chabrol, ein Zimmer, wozu sie alle erforderlichen Lebensmittel brachten, Nachts 3 Uhr, wenn alles schlief, nahm einer von den dreien einen Schieber zur Hand und senkte mit wohlgezieltem Schuß einen Stein, an den eine Schnur verbunden war, in das gegenüberliegende Fenster des Forts, wo Gueirin war. Damit der Schuß nicht fehlging, hatte letzterer im Hintergrunde des Zimmers ein Licht aufgestellt, das als Zielscheibe diente. Er befestigte nun die Schnur, die kraft gespannt wurde und tüchtig eingesenkt war, und aus dem Hause 34 rollten die in schwarzes Papier gepackten Lebensmittel lustig in das Fort hinüber. Dieses Spiel wurde schon seit langen Nächten betrieben. Aber nun wollte es der tüchtige Zufall, daß ein der Pakete mangelhaft angebunden war und hinab auf die Straße fiel, glücklicherweise einem Schutzmann gerade auf die Nase, denn dieser erachte auf seinem Posten und überließ nun sofort die Lage. Da das Paket Butter enthielt, hatte ihm der Schlag nicht weiter geschadet. Die Polizei verhoffte sich alldenn Eingang in das Haus und mit Gewalt Eingang in das Zimmer, woher die Pakete kamen. Hier fand sie große Vorräte an Lebensmitteln vor und verhaftete nicht ohne Widerstand den Ingenieur Jaboulet, den Zeichner Bizotte, den Gemüthschänder Debarte und ein Frauenzimmer Namens Forest, 45 Jahre alt, das sich als die frühere Köchin im Gueirin'schen Hause entpuppte. Der Pförtner Lucenet wurde ebenfalls abgeführt. Durch dieses Ereignis haben die Pariser wieder Stoff zum Reden und zum Lachen.

### Musikalien

für alle Instrumente empfiehlt **J. Rath, Musikalienhandlung.**

### Predigtbücher

in großer Auswahl empfiehlt **J. Rath beim Engel.**

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Herstellung von 150 Liter eines gefunden schmackhaften

### Haustrunks

(OBST-MOST) verleihe ich No. 8363. franco (ohne Zucker) für nur

**M. 3. 25**

d. R. P. 22891, meine seit 16 J. bewährten Mostfabrikanzen. Da viele werthlose Nachahm. existieren, achte man a. b. Schutzmarke u. verlange überall **Sarimann's Mostfabrikanzen.** P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN.)

Selbstgemachte

### Hausfrauen-Eiernudel,

fein und breit, per 1 Pfund 70, 60, 50, 40 Pf.,

### Eierriehelen

zu gleichen Preisen, bei Mehrabnahme je nach Quantum 5-10 Pfg. billiger.

### Makkaroni, Eierinlauf

Sternchen, Buchstaben, jeden Freitag von vormitt. 10 Uhr an

### frische Nudeln

für gefüllte Nudeln per Pfd. 60 Pf empfiehlt ergebenst

**Paul Benninger, Conditor.**

### Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk) gegen Knochenweichung für Rindvieh und Schweine empfohlen

**A. Rofer, obere Apotheke.** Ein 14 Wochen, zum 3. mal trächtiges

### Schwein,

unter 8 die Wahl, verkauft

**Wilhelm Dieck, Neuhof, bei Kirchberg a. b. Murr**

### Schwein

Ein trächtiges hat zu verkaufen **W. Breckle, unt. Au.**

### Schwein

Ein sehr schönes halbrüchiges verkauft **Fr. Dautel, Feiningen.**

xxxxxxxxxxxx

### Rennvereinslose

zu 1 M. Ziehung 5. Oktober, **Uraher Kirchenbauhose** zu 1 M.

### Wohlfahrtslose

zu 3 M. 30 Pfg. sind zu haben bei **J. Sig.**

### Dringelkin-

### Zwiebackmehl,

das nahrhafteste, leicht verdauliche und billigste Kinderernährungsmittel ist stets frisch zu haben bei

**Julius Seeger.**

### Welschhorn-Mehl,

sowie alle andern Sorten Mehle empfiehlt in frischer Ware billig **Willy. Wolf, Rumpfmühle.**



Das Wein-Einkaufsgeschäft  
**W. Rübsamen in Dürkheim a. Haardt**  
 empfiehlt sich zur sachkundigen Vermittlung des Einkaufs von  
**Portugieser-Trauben**  
 direkt vom Winzer.  
 Gute Kellern zur Verfügung. Mutmaßlicher Preis Mk. 90 bis Mk. 110 für  
 300 Liter ab Keller.

Sulzbach a. M., 17. Septbr. 1899.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Ver-  
 luche unseres lieben, treubestorgten Gatten, Vaters und Großvaters  
**Johannes Schumacher, Steinbruchsbesitzer,**  
 für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung von hier und  
 auswärts zur letzten Ruhestätte und die tröstlichen Worte des Herrn Geist-  
 lichen, sowie für den erhabenden Gesang der H. Lehrer und Sänger, den  
 Hm. Trägern sagen auf diesem Wege innigsten Dank  
 die tieftrauernde Witwe: D. Schumacher,  
 der Tochtermann mit Frau.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.  
**Fritz Müller's Kernseifenpulver**  
 mit der Schutzmarke „Matrose“  
 ist garantiert unschädlich, äusserst preis-  
 würdig und das bequemste u. geeignetste  
 Wasch- und Reinigungsmittel.  
 Die einmalige Benützung desselben  
 sichert sich dauernde Anwendung von  
 selbst.  
**6 Preismedaillen.**  
 Niederlagen bei:  
**W. Becker. C. Weismann.**

**Griech. Weine**  
 bewährte unübertroffene  
 Qualitäten,  
 das Beste für Kranke und  
 Reconvaleszenten.  
 Anerkannte Preiswürdigkeit,  
 eingeführt von dem  
 deutschen Spezialimporteurhaus  
 für die edlen Weine Griechenlands  
**Fr. Iedr. Carl Ott**  
 Würzburg.  
 Niederlage in **Badnang**  
 bei Herrn **A. Conradt**  
 untere Apotheke.

Badnang.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten und Freunden  
 geben wir die schmerzliche Nach-  
 richt, daß unser lieber Gatte und  
 Vater  
**Karl Mühle**  
 am Sonntagabend sanft verschied.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 die trauernde Gattin:  
**Pauline Mühle**  
 Die Beerdigung findet am  
 Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

**Schreiner-Gesuch.**  
 4 tüchtige Schreiner für bessere Möbelarbeit und 4 dso. für weiß-  
 Möbel werden bei dauernder Arbeit und guter Bezahlung gesucht.  
 Wochenverdienst 18-28 Mark.  
**Haas & Bejer, Schw. Gmünd,**  
 Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Eine freundliche  
**Wohnung**  
 mit 3 Zimmern samt Zugehör sucht per  
 sofort  
**C. Palmer.**  
 Eine **Wohnung**  
 ist zu vermieten bei  
 Küfer **Heinig, Niggerstraße.**  
 Ein freundliches, gut möbliertes  
**Zimmer**  
 ist an einen soliden Herrn bis 1. Oktbr.  
 in der Bahnhofstraße zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der  
 Expedition d. Bl.  
 Ein freundliches  
**Zimmer.**  
 ist sofort oder später zu vermieten  
 Gartenstraße 38



**TROPON**  
 Nahrung-Eiweiss.  
 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes  
 Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper un-  
 mittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon  
 hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte  
 bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet  
 ihres Eigengeschmacks zugesetzt werden. Bei dem äusserst niedrigen  
 Preise von Tropon ist dessen Anschaffung jedem jedw. ermöglicht.  
 Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.  
**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.** (100)

Wer  
 die beste  
 Wäsche  
 haben will,  
 der kaufe  
 nur die  
 preis-  
 getronte  
 Schumacher.

**Union-Wäsche**  
 in  
 blau-weißen  
 Dosen à  
 5, 10 u. 20 Pf.  
 Gibt reich  
 schäumen-  
 den  
 Sauberen  
 Waschen  
 Zu haben in  
 den meisten  
 Geschäften.

Interessenten werden  
 darauf aufmerksam ge-  
 macht, daß sich Herr **J. Rath**  
 Buchhandlung, eine  
**Agentur**  
 der nat.-sozialen Wochenschrift „Die Hilfe“  
 befindet. Das Abonnement kostet pro  
 Quartal 1 Mark. Dort können auch alle  
 übrigen nat.-sozialen Schriften bezogen  
 werden. Besonders empfehlenswert ist die  
 „Hilfe“ von Friedr. Naumann, ein Buch,  
 das von der Kritik überaus günstig be-  
 urteilt wurde.

**Bezirkslehrer-Verein**  
**Badnang.**  
 Donnerstag, den 21. Sept.,  
 von 2 1/2 Uhr an Versammlung bei **Aus-  
 mann.**  
 Plenarversammlung. Auswahlpflicht.  
 Sd.

**Gewerbeverein**  
**Badnang.**  
 Montag, den 18. Sept., abends  
 8 Uhr bei  
**Bartenbach.**  
 L. O.: Versammlung in Calw (1. Okt.).  
**Der Vorstand.**

**Mittwoch**  
**Ringer.**  
**Diaconverein.**  
 Sulzbach, 25. Sept., 2 Uhr o. u.  
**Pfist-Karten**  
 fertigt an die  
 Buchdrucker von Fr. Stroß.

Die praktischste Familien-Zeitschrift  
 ist die  
**Deutsche**  
**Moden-Zeitung.**  
 Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.  
 Monatlich 4 Nummern (Stülp).  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
 und Postanstalten.  
 Man verlange per Postkarte gratis eine  
 von der  
**Probenummer** Geschäftsstelle der  
 Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

**PATENTE**  
 Gebrauchsmuster, Muster u.  
 Markenrechte aller Länder  
 besorgt prompt und sorgfältig  
 Bilden des Patentschutzes  
 (Inhaber: E. Bösch, a.  
 Ingenieur und Patent-Anwalt,  
 Tübingen, 12. Telegraphen-Nr.)

**Rehger-Lehrling.**  
 Ein ordentlicher Junge aus guter  
 Familie, welcher Lust hat, die Rehgeret  
 zu erlernen, kann sofort oder bis 1. Okt.  
 eintreten.  
**J. Rehger,**  
 Maschinenmehlgerei u. Wurstgeschäft,  
 Cannstatt, Marienstr. 13.



**1 Mt. 80 Pf.** für Oktober, November u. Dezember durch die Post frei  
 ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz  
 Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete  
**Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. Neckar.**  
 Erscheint 2mal wöchentlich  
 mit täglichem Anzeigens-Blatt.  
**Auflage 25,500.** Inventionspreis 20 Pf. die Zeile  
 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.  
 Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

**Tagesübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 § **Badnang, 18. Sept.** Das Preis- und  
 Schauturnen des hiesigen Turnvereins lief  
 gestern ganz programmgemäß von Ratten. Die Übungen  
 liefen erlen, daß im Laufe dieses Sommers wieder  
 geturnt und ein höheres Ziel bei dem Spiel im  
 Auge behalten und auch erreicht wurde. Auch  
 der Nachmittag gestaltete sich auf der „Simurg“  
 zu einem ganz vergnüglichen und am Abend verteilte  
 beim Langvergnügen im Saale des Cafe Gärtin Bor-  
 stand Bauer nachfolgende Preise: 1. Preis mit 59  
 Punkten Jäger, 1. mit 59 P. Hürin, 2. mit 58 1/2 P.  
 Maier II, 3. mit 52 1/2 P. Kummerer, 4. mit 52 P.  
 Feuerer, 5. mit 43 P. Ulmer, 6. mit 42 P. Schleicher,  
 7. mit 40 1/2 P. Wildermuth, 8. mit 37 P. Maier I,  
 9. mit 36 1/2 P. Gerle, 10. mit 32 P. Schaber.  
 — 3 gling Preise: 1. Preis mit 56 1/2 Punkte  
 Reichender, 2. mit 55 P. Käb, 3. mit 52 1/2 P.  
 Gebhardt, 4. mit 46 1/2 P. Maier, 5. mit 39 P.  
 Eisenmann, 6. mit 40 1/2 P. Kappian, 6. mit 33 P.  
 Wehn, 7. mit 32 1/2 P. Wegel, 8. mit 31 P. Schöffler,  
 9. mit 27 1/2 Punkte Kurz.  
 Die überreichten Gaben bedrückten die Turner  
 allgemein. Mähe es dem Verein auch für die Zukunft  
 an Freunde und Söhner nie fehlen.  
**Stuttgart, 16. Sept.** Die Arbeiten für die neuen  
 Telefonleitungen Stuttgart-Berlin einerseits und  
 Stuttgart-Basel andererseits werden auf württ.  
 Gebiet nunmehr mit großer Energie gefördert, so daß  
 man hoffen kann, daß die direkte Telefonleitung Ber-  
 lin-Basel am 1. November wird eröffnet werden  
 können.  
 b **Waiblingen, 16. Sept.** Heute früh verließen  
 uns auf dem Rückmarsch in ihre Garnison Ulm die  
 letzten Karleinsmannöverbände, die II. Eskadron des Ulanen-  
 regiments Nr. 19 samt Regimentsstab unter Oberst v.  
 Werber. Diese Eskadron lag, wie die übrigen Teile  
 des Regiments in benachbarten Ortschaften, seit 3 Tagen  
 hier im Quartier und durften die Mannschaften wie  
 die Pferde die wohlverdiente Ruhe genießen. Gestern  
 erreichte der hohe Chef des Regiments, Ihre kaiserliche  
 Hoheit Herzogin Wera von Württemberg, ihr Regiment  
 mit einem Besuch. Diefelbe stieg hier in der Villa  
 Heß ab und ließ sich die hier im Quartier liegende  
 Eskadron vorstellen. Die Mannschaften brachten ein  
 dreimaliges Hurrah auf die hohe Frau aus. Ihre  
 kaiserliche Hoheit hatte die Güte, die Mannschaften mit  
 Cigaretten beschenken zu lassen. — Das Regiment mar-  
 schiert von hier aus nach Ehingen, Göppingen, Weis-  
 lingen (mit Quartierunterbrechung) bis nach seinem  
 Garnisonort Ulm, woselbst es am 20. ds. Mts. ein-  
 treffen soll.  
 \* In **Hinterkeimberg** brach am Freitag abend  
 kurz vor 6 Uhr im Doppelhaufe mit angebauer Scheuer  
 der Bauern Grau, Cdr. Borek und des Schreiners  
 Borek Feuer aus. Das Gebäude wurde vollständig  
 eingestürzt. Zwei der Familien sind verbrannt. Wie  
 man hört, soll der Brand durch Kinder verursacht  
 worden sein.  
 \* Der preussische Minister für Handel und Gewerbe  
 hat an die Regierung-Präsidenten einen Erlaß gerichtet,  
 der die Einführung der ortskautarischen Schulpflicht  
 bei den gewerblichen Fortbildungsschulen behandelt.  
 \* Wie die „Eberf. Z.“ meldet, hat sich in Berlin  
 die Kolonialgesellschaft Nordwest-Ameri-  
 kan mit einem eingezahlten Kapital von 4 Millionen  
 Mark konstituiert. Den Aufsichtsrat bilden: Dr. Max  
 Schöeller-Berlin, Rechtsanwält Robe-Berlin, Max Miller-  
 Pforzheim, Fürst Hohenlohe-Dehringen und Kommerzien-  
 rat Lucas-Berlin.  
 \* In **Düsseldorf** hat der Beigeordnete Fickel in  
 der letzten Stadtrat-Sitzung mitgeteilt, daß in Bürger-  
 kassen der Wunsch laut geworden sei, dem früheren  
 Regierungspräsidenten Minister Frhr. v. Hefen-  
 haben neben der allgemeinen Feier seitens des Re-  
 gierungs-Bezirks noch eine besondere feierliche Abschieds-  
 feier zu veranstalten. Die Veranstaltung beschloß, wegen  
 der großen Verdienste, die sich Frhr. v. Rheinbaben  
 um die Entwicklung der Stadt erworben hat, einstim-  
 mig eine besondere Feier der Stadt und wählte zu  
 diesem Zwecke einen Ausschuss von neun Herren.  
 Die amtlichen Mitteilungen des Deutschen Hotten-  
 Bereichs erscheinen mit der jetzt vorliegenden Nr. 13  
 fortan unter dem Titel „Der Hottenfreund“.  
 Schon die Auflage von 78 000 zeigt in erfreulicher  
 Weise, die Verhältnisse und Interesse für unsere Kriegs-  
 marine entgegen sind und sich lebhaft betätigen über  
 die Grenzen unserer Vaterlandes hinaus, wo immer  
 Deutsche auf der Erde wohnen.“ Ruhige Ueberlegung,

verbunden mit Vaterlandsliebe, wird im Laufe der Zeit  
 jeden Deutschen von der Notwendigkeit der Beschaffung  
 einer segensreichen Flotte überzeugen. Es soll die  
 Aufgabe des „Hottenfreundes“ sein, zu zeigen, was  
 „Seegewalt“ ist, denn das ist nicht gleichbedeutend  
 mit Seemacht oder Seeherrschaft. Das Blatt soll dar-  
 thun, wie in der schwachen Flotte eine Gefährdung  
 des Friedens liegt, den die Schwäche der Flotte  
 reizt dazu, deutsche Angehörige im Auslande mit Un-  
 recht zu behandeln und deutsche Rechte mit Füßen zu  
 treten. Es wird Aufgabe des Blattes sein, zu beweisen,  
 daß die deutsche Ehre nicht angetastet werden darf, daß  
 die Flotte nicht entzogen werden darf, daß die  
 Flotte als kaiserliche Streitmacht ein gewaltiger  
 Faktor ist zum innigen Zusammenhange der deutschen  
 Völker und des National-Gefühls.  
**Hamburg, 16. Sept.** Der Dampfer der Hamburg-  
 Amerika-Linie „Alfia“ Kapitän Knuth, rettete auf  
 der Reise von Amoy nach Sanghai 10 Mann von  
 der Bekämpfung der englischen Bark „Stitty“, welche die  
 Alfia auf Brachfluten treibend antraf.  
 \* In **Gotha** will der Landes-Veteranen-Verein  
 dem Fürken Bismarck ein Denkmal errichten.  
**München, 16. Sept.** Der Prinzregent schenkte  
 für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten  
 15 000 M. — Das Wasser der Isar steht heute nur  
 noch 20 m über normal. Es ist nur noch eine  
 Stelle gefährdet und zwar bei der eingestürzten Prinz-  
 regentenbrücke, wosin nachmittags noch 120 Soldaten  
 kommandiert wurden. Die Bahnstrecke Salzburg-  
 Rosenheim wird voraussichtlich für einen Verkehr  
 in beschränktem Maßstab heute nachmittag wieder be-  
 triebssähig werden. — Der Bahndamm zwischen  
 Pöchlitz und Landau ist an vielen Stellen  
 gerissen. Landau a. d. War selbst ist vom Ver-  
 kehr ganz abgeschnitten.  
**München, 17. Sept.** Der Minister des Innern  
 hat heute in Begleitung des Regierungspräsidenten  
 von Oberbayern eine Dienstreife in die durch das Hoch-  
 wasser geschädigten Bezirke angetreten. Eine ministerielle  
 Verfügung ordnet sofortige amtliche Erhebungen der  
 Hochwasserbeschäden an, um einen geeigneten Maßstab  
 für die Verteilung der einlaufenden Hilfsgeelder und  
 zugleich Anhaltspunkte für die in Aussicht genommene  
 Staatshilfe zu gewinnen. Der Prinzregent hat sich  
 heute nachmittag wieder zu den Jagden nach dem All-  
 gäu begeben.  
 \* Aus **Kohrbach** an der Isen (Nebenfluß des Inn)  
 wird über den Einsturz der Isenbrücke und die  
 Verunglückung eines ganzen Eisenbahn-  
 zugs amtlich berichtet: „Das Hochwasser der Isen  
 hat zwischen den Stationen Mühldorf und Kohrbach  
 den Bahndamm unterpült, infolgedessen der eben dar-  
 über verkehrende Personenzug 977 abstürzte und die  
 Zugmaschine samt allen Wagen in den Fluten ver-  
 sanken. Reisende befanden sich nicht im Zug. Vom  
 Zugpersonal selbst wurde nur Wagenwärter Neuhäuser  
 gerettet, während Zugführer Bahrborn, die Schaffner  
 Bahn und Zug, Lokomotivführer Lechner, Heizer Ober-  
 meier und Hilfsheizer Brandl, sämtlich in Rothenheim  
 stationiert, verunglückten. Einem Rothenheimer Bericht  
 der „A. Postz.“ ist zu entnehmen: Der Nachzug von  
 Rothenheim nach Neumarkt hatte zwischen Mühldorf und  
 Kohrbach die Isen, einen sonst kleinen und schichten  
 Fluß, zu passieren. Durch den Bruch eines Wehrs  
 schient nun die Isen plötzlich über die Ufer gedrängt  
 worden zu sein. Die hilflosen Wassermassen unter-  
 spülten die Flußbrücke und diese stürzte in dem Augen-  
 blick ein, als der allerdings nur kleine, aus 5 Wagen  
 bestehende Zug auf die Brücke kam. Sie gab nach,  
 die Maschine sank in die Tiefe und riß den Zug nach.  
 Der auf dem letzten Wagen befindliche Wagenwärter  
 konnte sich noch durch einen Seitenprung und teils  
 schwimmend retten; die übrigen Zugbediensteten sanken  
 mit der Lokomotive und den Waggonen in das gurgelnde  
 Wasser, das alles verhäng. Von der Maschine stieß  
 man nur einen kleinen Teil im Wasser liegen, die  
 Waggonen sind gar nicht sichtbar. Die Leichen der Ge-  
 storbenen werden wahrscheinlich eine Strecke fortgeschwemmt  
 sein, wenn sie nicht unter der Maschine und den Wag-  
 gonen oder in dem Dienstwagen liegen. Mit der Ver-  
 zögerung kann erst nach einigem Ablauf des Wassers be-  
 gonnen werden.  
 \* **Gmunden, 16. Sept.** Dieser werden 6 Per-  
 sonen vermisst, die bei dem Einsturz der über die  
 Kraus führenden Brücke umgekommen sein  
 dürften.  
**Oesterreich-Ungarn.**  
**Wien, 17. Sept.** Die Donau dürfte am heutigen  
 nachmittage mit 1,65 m über Normal den höchsten  
 Stand erreicht haben. Obwohl die gegenwärtige Höhe

den höchsten Stand von 1897 übertraf, so ist der in  
 der Nähe von Wien angelegte Schaden doch geringer  
 als in jenem Jahre. An alle bedrohten Ortschaften  
 sind Planiere entsandt worden. Wieher ist kein Verlust  
 an Menschenleben zu verzeichnen.  
**King, 16. Sept.** Kaiser Franz Josef hat  
 12 000 Gulden für die Ueberflchwemmen  
 gegeben. Ferner wurden aus Staatsmitteln  
 15 000 Gulden für die erste Notlage telegraphisch an-  
 gewiesen.  
 — Die Donau hat den Höchststand über-  
 schritten und fällt langsam, auch in ganz  
 Oesterreich ist das Wasser in langsamem Fallen be-  
 griffen.  
**Italien.**  
**Turin, 17. Sept.** Heute ist auf dem Bahnhof  
 zu Novara ein nach Mailand bestimmter Eisenbahnzug  
 mit zwei Lokomotiven zusammengestoßen. Eine Person  
 wurde getötet, 10 verletzt.  
**Frankreich.**  
**Paris, 16. Sept.** Der Senatspräsident  
 besprach sich heute mit dem Generalprokurator  
 wegen des Prozesses vor dem höchsten Gerichtshof.  
 Gegen 45 des Komplotts Angeklagte ist das Ver-  
 fahren eingestellt worden. Es bleiben noch 22 Be-  
 schuldigte.  
 \* Am Montag, den 18. Sept., begannen in Paris  
 die Verhandlungen des französischen Senats in seiner  
 Eigenschaft als Staatsgerichtshof gegen die angeblichen  
 royalistischen Verschwörer. Es scheint ein reichhaltiges  
 Anlagematerial gesammelt zu sein, aus dem das Ver-  
 fahren einer auf den Umsturz der Republik gerichteten  
 Agitation der Orléans-Partei hervorgehen soll; indessen  
 lauten offenbar auch manche Ueberredungen unter.  
**Paris, 17. Sept.** Zwei von den Personen, welche  
 in vergangener Nacht Guérin verproviantieren wollten,  
 wurden heute nachmittag verhaftet. Der eine davon ist  
 der Sohn eines ehemaligen Polizeikommissärs. Als  
 er von einem Polizeibeamten verfolgt wurde, kam er  
 zu Fall und verlegte sich schwer. Auf dem Wege zu  
 einer Apotheke, wo er sich verbinden lassen wollte, wurde  
 er festgenommen.  
 \* Wie im Jahre 1889 zur Weltausstellung, hat  
 die Regierung auch gelegentlich der Weltausstellung  
 von 1900 die Absicht, besondere Kredite für die Re-  
 präsentationskosten des Präsidenten der Republik  
 und der Minister, sowie für Entschädigung der kleinen Be-  
 amten in Paris zu verlangen. Der Kredit für den  
 Präsidenten beträgt eine halbe Million. Unter die 11  
 Minister wird 1 Million verteilt, und 1 400 000 Frs.  
 erhalten die kleinen Beamten, die unter 2500 Frs.  
 beziehen.  
**Paris, 16. Sept.** Heute wurde eine an die  
 französischen Bischöfe gerichtete Enghilka  
 des Papstes veröffentlicht, worin die Bischöfe aufge-  
 fordert werden, für eine sorgfältige Heranbildung der  
 klerikalen und mütterlichen Verhältnisse der unter ihrer  
 Leitung stehenden Priester Sorge zu tragen, damit  
 Frankreich die ihm überweisene Aufgabe erfülle, die  
 Kirche zu verteidigen, große Taten zu vollziehen und  
 Sendboten zu liefern, die den Glauben bis ans Ende  
 der Welt verbreiten.  
**Großbritannien.**  
 \* Ein Friedensapostel über die deutschen Kaiser-  
 manöver. Eines unserer radikalsten Blätter, der  
 „Morning Leader“, dessen Anti-Militarismus nicht  
 wackelhaft sein könnte, hat einen Korrespondenten, der  
 Mitglied der Friedensgesellschaften ist, zu den deut-  
 schen Kaisermanövern geschickt. Der Herr ist  
 kaum mit unfern Truppen in engere Berührung getreten,  
 als ihm aus jeder Gedante, über den deutschen Mili-  
 tarismus zu spötteln und zu witzeln, verschwunden ist.  
 Er berichtet vielmehr nun über die Ehen und Kassen  
 mit dem Entschlusse eines Führers und hat sich  
 sehr schnell zu einer richtigen Auffassung der Bedeutung  
 der deutschen Armee durchgerungen. Er schreibt heute  
 — und die Worte sind im Mund eines englischen Ma-  
 rinalen und Friedensvereiners bemerkenswert —: „Man  
 kann nicht viele Tage in Deutschland verbringen, ohne  
 die ungeheure Bedeutung dieser Manöver einzusehen.  
 Für die Deutschen die Armee, was die  
 Flotte für uns ist. Hier gibt's keinen „Silber-  
 kreis“. Die Brust des Vaterlandes ist immer dem  
 Reich eines feindlichen Schwertes ausgelegt. Ueber  
 seine Grenzen können jede Stunde die Heerschaaren  
 seiner Feinde sich wälzen. Deshalb muß Ger-  
 mania das Schwert an der Seite tragen,  
 scharf und los in der Scheide. Hier ist Juvonien eine  
 immer gegenwärtige Gefahr und Soldatendienst ein  
 grimmiges und ernstes Geschäft. Romant, lebt das  
 Land, das Volk und seine Soldaten, und diese Ueber-  
 zeugung wird sich Euch ausstrahlen und Ihr werdet  
 Gott für das Meer danken.“



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 149. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 20. September 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen vierteljährlichen Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Badnanger Jugendfreund“ laden wir ergebenst ein. Bestellungen auf das neue Quartal werden von sämtlichen R. Poststellen, Postboten und unsern Agenturen entgegengenommen. Um die erfahrungsgemäß beim Quartalwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, bitten wir unsere verehrl. Postabonnenten jetzt schon die Erneuerung ihres Abonnements zu bewerkstelligen.

Die Redaktion.

## Amthliche Bekanntmachungen.

Saut Mitteilung des R. Oberamts Waiblingen von gestern ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus Ostgästen, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht, auf den am 21. d. M. in Waiblingen fälligen Viehmarkt verboten.

R. Oberamt. Preuner.

Die nach dem Murrthal-Boten Nr. 137 unterm 29. v. Mts. wegen der Maul- und Klauenseuche in Sulzbach verfügten allgemeinen Sperremaßnahmen Ziffer 2, 4 und 5 werden hienmit wieder aufgehoben, nachdem die Seuche daselbst im Erlöschen begriffen ist. Vorkehrungen hat die Ortspolizeibehörde Sulzbach ortsüblich bekannt machen zu lassen und Vollzugsanzeige hierüber zu erstatten.

R. Oberamt. Preuner.

## Aufforderung zur Bezahlung der 1. Hälfte der Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommenssteuer vom Jahre 1899.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die auf 1. Juli d. J. verfallene erste Hälfte ihrer Einkommenssteuerpflichtigkeiten vom Jahre 1899 noch nicht bezahlt haben, werden aufgefordert, dies bei Vermeidung der Einleitung des Zwangs-vollstreckungsverfahrens bis längstens 28. September 1899 bei dem Ortssteueramt (Delberg Nr. 21) zu thun.

Königl. Kameralamt  
Finanzamtmann Dr. Kölle, gef. St.-B.

## Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Ludwig Meckle, Küfers in Spiegelberg, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung durch Gerichtsbeschluss von heute aufgehoben.

Gerichtsschreiber:  
Fischer.

## Aktord.

Am Samstag den 23. Septbr., vormittags 9 Uhr, wird im Saal in Welzheim die Lieferung und Verkleinerung von 243 ohm Feinschneisen auf Waldstrahlen sämtlicher 5 Huten, für jedes Strahlen einzeln in der Regel auf 5 Jahre, in Aktord gegeben.

Nach Schluss der Verhandlung findet der Sauerlohnsaktord pro 1900 statt. Die Bevollmächtigten der Holzhausergenossenschaften haben die Wahlurkunden mitzubringen.

Stadt Badnang.

## Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des Eberhard & Markus Dreuninger, Lederfabrikanten hier, kommt am Donnerstag den 28. September 1899, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 28 a 92 qm Wohn- und Fabrikgebäude Nr. 10 ff. lt. Hofraum an der Sulzbachstraße, mit
- 2 a 02 qm Magazin Nr. 19 samt Hofraum daselbst, sowie die Hälfte an
- 4 a 75 qm Scheuer Nr. 21 samt Hofraum daselbst;

ferner ganz:

- 16 a 19 qm Gemüsegarten hinter der Fabrik und
- 4 a 00 qm Wiese in unterm Thauswiesen.

Stebhaber sind eingeladen.

Den 19. Septbr. 1899. Ratschreiberei: Weiss.

Stadt Badnang.

## Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Mäntle, Lederfabrikanten hier, kommt am Donnerstag den 28. Septbr. 1899, nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 20 a 17 qm
- Wohn- & Gerberei-Anwesen Nr. 118 ff. samt Hofraum an der Gartenstraße, mit
- 2 a 45 qm Scheuer Nr. 111 lt. Hofraum daselbst, sowie
- 11 a 08 qm Garten und Wiese bei der Fabrik.

Ankauf 40 000 M.

Stebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen ganz neu errichtet und mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung versehen ist.

Den 19. Septbr. 1899. Ratschreiberei: Weiss.

### Oberamtsstadt Badnang. Städtische Frauenarbeitschule.

Am 25. Septbr. wird ein neuer Kurs in sämtlichen Unterrichtsfächern beginnen. Anmeldungen wollen vom 22. d. M. an bei der Arbeitslehrerin, Frä. Wänten, gemacht werden.

Badnang, den 16. Septbr. 1899. Stadtschultheißenamt. G. d.

### Seiningen. Bau-Aktord.

Die bei Einrichtung des Rathauses im sog. alten Schafhaus vorfindenden Bauarbeiten sollen veranlaßt werden; es beträgt der Voranschlag der

Maurerarbeit	380 M.
Zimmerarbeit	320 M.
Spezialarbeit	135 M.
Schreinerarbeit	250 M.
Glasarbeit	90 M.
Schlosserarbeit	115 M.
Flaschnerarbeit	100 M.
Anstricharbeit	105 M.

Kostenvoranschlag, Zeichnung und Akkordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Tüchtige Akkordliebhaber werden ersucht, diesbezügliche Offerte spätestens bis Montag den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause abzugeben.

Seiningen den 19. Septbr. 1899. Schultheißenamt.

### Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit kommt am Donnerstag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag) v. nachm. 1 Uhr an, in der Albertstraße 7 zum Verkauf:

- 3 Bettlatten, 1 Mehrlatte, 1 Schreibstisch, 1 Küchentisch mit Schublade, 2 große Koffer, 1 pol. Schlüsseltasche, 1 Klammer, 6\*/10stavig, 1 Seegrasmatratze, 1 Betttisch, 2 Unterbetten und allerlei Hausrat, wozu Liebhaber einladen

Webelmeßer, Auktioneur.

### Badnang. Auf prima österreichische saure Mostäpfel

lieferbar ab 28. September, nimmt Bestellungen für ganze Wagenladungen, sowie auch für kleinere Quantitäten entgegen

### Fr. Gastein bei der Krone. Bestellungen auf heftische, österreichische und italienische Mostäpfel

lieferbar ab Ende September, nimmt entgegen

### G. Kurz, Bäckerei & Conditorei. Gaben

für die Ueberflüssigkeiten des durch Hochflut schadenhaft hingefluteten bayr. Oberlandes

nimmt auf Aufforderung hin gerne entgegen

die Expedition des Murrthalboten.

### Aus Straßburg i. E., 17. Sept.

Das 2. Garde-Regiment in Potsdam ausgehoben und später als Hülfsschreiber zur Oberfeuerwerkerklasse kommandiert worden.

\* Berlin. Der Räder Gönzli ist gefaßt. Laut einer dem königlichen Polizeipräsidium aus Rio de Janeiro zugegangenen Meldung ist daselbst der Schuhmacher Gönzli nebst Frau, welche wegen des Mordes an der Frau Schulte und ihrer Tochter verfolgt werden, ergriffen worden. Beide gaben ihre Identität zu, bestritten aber, die That begangen zu haben. Die Angaben Gönzlis und seiner Frau widersprechen jedoch einander.

— Zwei Ochsentreiber auf Fahrrädern erregten am Donnerstag in Potsdam allgemeines Aufsehen. Sie kamen aus einem Dorfe der Umgegend und zogen die Tiere, die eine etwas beschleunigte Gangart einschlugen, an Stricken nach sich.

\* Bismarck. In der hiesigen evangelischen Kirche fand heute ein Fest statt, an dem 27 jähr. Hingling, dessen Körpergewicht nur 22 Pfund betrug. Derselbe war in letzter Zeit so schwach, daß nur alle 10 bis 15 Minuten ein Atemzug wahrzunehmen war. Die Leiche wurde auf Veranlassung des Anstaltsarztes photographiert.

\* In St. Johann a. d. Saar entstand auf der Kohlengrube „Keden“ bei Neunkirchen durch Dämpfe, welche von einem brennenden Fiß ausgehoben, eine Explosion. Acht Arbeiter, welche in der Nähe mit dem Aufbau einer Mauer beschäftigt waren, und ein Steiger sind ertrickt. Bisher hat man noch keine Leiche gefunden.

\* Zur Nichtigstellung. (Eglt.) Unter der Spitzmarke „Fronne & Western“ brachte auch der Murrthal-Bote vor einiger Zeit die Notiz, daß an der belgisch-französischen Grenze mehrere Klosterfrauen wegen Schmuggels verhaftet und zu 180 Frs. Strafe verurteilt wurden. Wie sich nun herausgestellt hat, (Deutsch. Volksbl. Nr. 208 v. 13. d. M. erste Seite) sind die Verhafteten keine Nonnen, sondern professionsmäßige Schmugglerinnen, die sich als Nonnen verkleideten.

### Güter und billiger Obstmarkt.

Der diesjähr. wiederholte Obsternte in unserem Lande führt wieder Tausende von Mark in die mit Obstkäsegenen Gegenden, und die Preise nötigen mancher Hausvater, diese Auslagen einzumachen zu können. Um nun einen billigen, gesunden und kräftigen Obst zu bekommen, mögen die nachstehenden vortrefflich bewährten Rezepte dienen: Zu 1 Eimer (300 l oder 18 Jm) Getränke nehme man 2 Zentner Obst, größtenteils Äpfel, moße daselbst wie sonst auch und bringe den Most ins Faß. Wisse dann 15—20 Pf. Gutzucker mit beigem, jedoch nicht lebendem Wasser auf und schütte das Zuckerwasser ebenfalls ins Faß, fülle daselbst oben mit nicht zu kaltem Brunnenwasser auf, so daß also das Eimerfaß voll wird. Nun kommen noch 3 Hände voll Kochsalz aufgelöst ins Faß und zum Schluß noch für 30—40 Pf. aufgelöste Weinsäure (nicht Zitronensäure). Das so bereitete Getränk geht alsbald, der Most wird hell und bekommt eine Farbe wie Birnenmost. Will man einen gelben Most, so löst man 2 Pfund Gutzucker ohne Wasser bei beständigem Umrühren mit dem Feuer auf, bis er schön braun wird (vergl. Raffinadenrezept) und schütte diese braune Flüssigkeit ins Faß. Dadurch wird der Most gelblich. Der so bereitete Most bleibt bis zum letzten Tropfen vorzüglich, hält sich zwei Jahre lang und wird nie blau, einerlei, ob er dann goldgelb gemacht wurde oder die Farbe des Birnenmostes hat. Wer das Rezept einmal erprobt hat, wird nie mehr davon abweichen.

### Ein ähnliches älteres Rezept lautet: Um aus 7 Eimern Mostobst 1 Eimer Most zu erhalten wird nach

### Neuere Nachrichten.

Vom Bodenfer, 18. Sept. Der Rheinbrückschiffahrt raubt seiner Vollendung entgegen. Die inneren Wehre, welche das eigentliche Rheintal von 92 m Breite bilden, sind vollständig fertiggestellt. Ebenso nahe die äußeren Dämme, welche das Vorland und Ueberflutungsgebiet abschließen, ihrer Vollendung. Bei der großen, eisernen Brücke in Lustenau (am Bruggershorn) sind bereits sechs Bögen fertig. Gehen die Arbeiten in dieser Weise vorwärts, so dürfte der neue schiffbare Rhein vom Bodenfer bis zum Bruggershorn noch vor 1. Januar 1900 eröffnet werden.

Salzburg, 18. Sept. Die Salzlag in getrenntem Gefallen, heute steigt sie infolge des eingetretenen Regens wieder langsam. Das Hochwasser richtete in vielen Gemeinden Salzburgs großen Schaden an. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

London, 18. Sept. Die Demonstration für Dreifus im Hyppark verlief ohne Zwischenfall. Es waren 7 Rednertribünen errichtet. Die Menschenmenge war groß, aber es herrschte absolute Ordnung.

### Seinerzeit.

von Harald Schütte. Deutsch von G. J. (Fortsetzung.)

Wage hingelte bei dem Kommerzienrat. Nach einer ziemlich langen Wartezeit wurde die Thür endlich geöffnet, und er fand einem jungen Mädchen in hellem Satinkleide gegenüber. Der Anzug ließ vermuten, daß es das Dienstmädchen des Hauses sei; ihre Kleiderärmel waren zurückgeschoben und ließen ein Paar runde, weiße Arme sichtbar werden. Aber es lag etwas in ihrem Wesen und Gesichtsausdruck, was so sehr gegen diese Annahme sprach, daß Wage sie logisch „Fräulein“ nannte, als er ihr seine Karte überreichte. Mit einem schnellen Blick sah sie ihm in die Augen und errödete leicht. Wage meinte, niemals ein so niedliches Mädchen gesehen zu haben; ihre Augen, ihr schönes braunes Haar und die weißen Arme hatten ihn so eingenommen, daß er wünschte, sie möchte bald zurückkehren und ihm sagen, daß niemand zu Hause sei. Dann konnte er doch mit ihr sprechen und wieder den Klang ihrer Stimme hören, die ihm so melodisch zu sein schien.

Aber das junge Mädchen kam nicht wieder. Dagegen zeigte sich bald eine ältere, sehr große Dame, deren breites Lächeln zwei Reihen Zähne sichtbar werden ließ, die sich fast von dem Herrn Ohr bis zum anderen erstreckten. Es war die Frau Kommerzienrätin, die im Triumph auf Wage loskletterte und ihn, ohne ihm Zeit zu irgend einer Entschuldigung zu lassen, zur Thür hineinschob, die sie dann hinter sich zumachte. Nachdem Wage endlich Gelegenheit gefunden hatte, die allermodernsten Höflichkeitserformeln hervorzubringen, sagte die Kommerzienrätin mit ihrem einnehmendsten Lächeln:

„Ich hoffe, daß Herr... wie wünschen Sie

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 16. Sept. Der Mostmarkt auf dem hiesigem Güterbahnhof mußte bekanntlich wegen zu großer Inanspruchnahme von diesem weg und auf den Nordbahnhof verlegt werden. Da gab es aber neue Schwierigkeiten, weil die Stadt Cannstatt, auf deren Markung der Nordbahnhof liegt, Gebühren erhebt, wodurch der Obfthandel sehr erschwert und verteuert wird. Nun soll, um diesem Uebelstande zu begegnen, der Mostmarkt heute auf den Westbahnhof verlegt werden, der hienächst erweitert werden ist, so daß der Platz selbst durchaus geeignet erscheint.

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung. Stuttgart, Göttingerstraße 15 II.

Ausgegeben vom 18. Septbr. 1899.

Stuttgarter (Groschmarkt vom 16. Sept.): Tafeläpfel 12—16 Pf., Tafelbirnen 12—36 Pf., Zwetsgen, gebrodene 18 Pf., Pfefferle 50 bis 65 Pf., Äpfel 60—65 Pf., Brombeeren 30 Pf., Himbeeren 40 Pf. pro ein halbes Kilo.

Reins (Groschmarkt in den Zentralmarkthallen, am 16. Septbr.): Tafeläpfel, einheimische 6—10 Pf., Tafelbirnen, einheim. 8—20 Pf., Pfäumen, einheimische 6—10 Pf., Preiselbeeren, (einheimische 25 bis 27 Pf. pro ein halbes Kilo.

Wödingen, 18. Sept. Am Samstag wurde hier ausländisches Mostobst zum Preise von M. 4.40 bis M. 5.— abgesetzt.

### Seitoren.

den 16. d. Mts.: Christian Hiller, Werkmeisters Witwe, 78 Jahre alt.

den 17. d. Mts.: Karl Möhle, Tagelöhner, 64 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 19. d. Mts. nachmittags 3 Uhr.

In Stuttgart: J. Bader, Haushofmeister a. D. — Franz v. Jule, Generalmajor a. D., Mergentheim-Stuttgart. G. Möhle, Kaufmann, Ochingen. L. Löwenstein, Augsburg. J. Geiger, sen., Badermeißer, Kirchheim u. L.

### Wetter am Dienstag, 19. Sept.

Für Dienstag und Mittwoch ist regnerisches Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Neuere Nachrichten.

Vom Bodenfer, 18. Sept. Der Rheinbrückschiffahrt raubt seiner Vollendung entgegen. Die inneren Wehre, welche das eigentliche Rheintal von 92 m Breite bilden, sind vollständig fertiggestellt. Ebenso nahe die äußeren Dämme, welche das Vorland und Ueberflutungsgebiet abschließen, ihrer Vollendung. Bei der großen, eisernen Brücke in Lustenau (am Bruggershorn) sind bereits sechs Bögen fertig. Gehen die Arbeiten in dieser Weise vorwärts, so dürfte der neue schiffbare Rhein vom Bodenfer bis zum Bruggershorn noch vor 1. Januar 1900 eröffnet werden.

### Seinerzeit.

von Harald Schütte. Deutsch von G. J. (Fortsetzung.)

Wage hingelte bei dem Kommerzienrat. Nach einer ziemlich langen Wartezeit wurde die Thür endlich geöffnet, und er fand einem jungen Mädchen in hellem Satinkleide gegenüber. Der Anzug ließ vermuten, daß es das Dienstmädchen des Hauses sei; ihre Kleiderärmel waren zurückgeschoben und ließen ein Paar runde, weiße Arme sichtbar werden. Aber es lag etwas in ihrem Wesen und Gesichtsausdruck, was so sehr gegen diese Annahme sprach, daß Wage sie logisch „Fräulein“ nannte, als er ihr seine Karte überreichte. Mit einem schnellen Blick sah sie ihm in die Augen und errödete leicht. Wage meinte, niemals ein so niedliches Mädchen gesehen zu haben; ihre Augen, ihr schönes braunes Haar und die weißen Arme hatten ihn so eingenommen, daß er wünschte, sie möchte bald zurückkehren und ihm sagen, daß niemand zu Hause sei. Dann konnte er doch mit ihr sprechen und wieder den Klang ihrer Stimme hören, die ihm so melodisch zu sein schien.

Aber das junge Mädchen kam nicht wieder. Dagegen zeigte sich bald eine ältere, sehr große Dame, deren breites Lächeln zwei Reihen Zähne sichtbar werden ließ, die sich fast von dem Herrn Ohr bis zum anderen erstreckten. Es war die Frau Kommerzienrätin, die im Triumph auf Wage loskletterte und ihn, ohne ihm Zeit zu irgend einer Entschuldigung zu lassen, zur Thür hineinschob, die sie dann hinter sich zumachte. Nachdem Wage endlich Gelegenheit gefunden hatte, die allermodernsten Höflichkeitserformeln hervorzubringen, sagte die Kommerzienrätin mit ihrem einnehmendsten Lächeln:

„Ich hoffe, daß Herr... wie wünschen Sie

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

### Aus Straßburg i. E., 17. Sept.

Das 2. Garde-Regiment in Potsdam ausgehoben und später als Hülfsschreiber zur Oberfeuerwerkerklasse kommandiert worden.

\* Berlin. Der Räder Gönzli ist gefaßt. Laut einer dem königlichen Polizeipräsidium aus Rio de Janeiro zugegangenen Meldung ist daselbst der Schuhmacher Gönzli nebst Frau, welche wegen des Mordes an der Frau Schulte und ihrer Tochter verfolgt werden, ergriffen worden. Beide gaben ihre Identität zu, bestritten aber, die That begangen zu haben. Die Angaben Gönzlis und seiner Frau widersprechen jedoch einander.

— Zwei Ochsentreiber auf Fahrrädern erregten am Donnerstag in Potsdam allgemeines Aufsehen. Sie kamen aus einem Dorfe der Umgegend und zogen die Tiere, die eine etwas beschleunigte Gangart einschlugen, an Stricken nach sich.

\* Bismarck. In der hiesigen evangelischen Kirche fand heute ein Fest statt, an dem 27 jähr. Hingling, dessen Körpergewicht nur 22 Pfund betrug. Derselbe war in letzter Zeit so schwach, daß nur alle 10 bis 15 Minuten ein Atemzug wahrzunehmen war. Die Leiche wurde auf Veranlassung des Anstaltsarztes photographiert.

\* In St. Johann a. d. Saar entstand auf der Kohlengrube „Keden“ bei Neunkirchen durch Dämpfe, welche von einem brennenden Fiß ausgehoben, eine Explosion. Acht Arbeiter, welche in der Nähe mit dem Aufbau einer Mauer beschäftigt waren, und ein Steiger sind ertrickt. Bisher hat man noch keine Leiche gefunden.

\* Zur Nichtigstellung. (Eglt.) Unter der Spitzmarke „Fronne & Western“ brachte auch der Murrthal-Bote vor einiger Zeit die Notiz, daß an der belgisch-französischen Grenze mehrere Klosterfrauen wegen Schmuggels verhaftet und zu 180 Frs. Strafe verurteilt wurden. Wie sich nun herausgestellt hat, (Deutsch. Volksbl. Nr. 208 v. 13. d. M. erste Seite) sind die Verhafteten keine Nonnen, sondern professionsmäßige Schmugglerinnen, die sich als Nonnen verkleideten.

### Güter und billiger Obstmarkt.

Der diesjähr. wiederholte Obsternte in unserem Lande führt wieder Tausende von Mark in die mit Obstkäsegenen Gegenden, und die Preise nötigen mancher Hausvater, diese Auslagen einzumachen zu können. Um nun einen billigen, gesunden und kräftigen Obst zu bekommen, mögen die nachstehenden vortrefflich bewährten Rezepte dienen: Zu 1 Eimer (300 l oder 18 Jm) Getränke nehme man 2 Zentner Obst, größtenteils Äpfel, moße daselbst wie sonst auch und bringe den Most ins Faß. Wisse dann 15—20 Pf. Gutzucker mit beigem, jedoch nicht lebendem Wasser auf und schütte das Zuckerwasser ebenfalls ins Faß, fülle daselbst oben mit nicht zu kaltem Brunnenwasser auf, so daß also das Eimerfaß voll wird. Nun kommen noch 3 Hände voll Kochsalz aufgelöst ins Faß und zum Schluß noch für 30—40 Pf. aufgelöste Weinsäure (nicht Zitronensäure). Das so bereitete Getränk geht alsbald, der Most wird hell und bekommt eine Farbe wie Birnenmost. Will man einen gelben Most, so löst man 2 Pfund Gutzucker ohne Wasser bei beständigem Umrühren mit dem Feuer auf, bis er schön braun wird (vergl. Raffinadenrezept) und schütte diese braune Flüssigkeit ins Faß. Dadurch wird der Most gelblich. Der so bereitete Most bleibt bis zum letzten Tropfen vorzüglich, hält sich zwei Jahre lang und wird nie blau, einerlei, ob er dann goldgelb gemacht wurde oder die Farbe des Birnenmostes hat. Wer das Rezept einmal erprobt hat, wird nie mehr davon abweichen.

### Ein ähnliches älteres Rezept lautet: Um aus 7 Eimern Mostobst 1 Eimer Most zu erhalten wird nach

### Neuere Nachrichten.

Vom Bodenfer, 18. Sept. Der Rheinbrückschiffahrt raubt seiner Vollendung entgegen. Die inneren Wehre, welche das eigentliche Rheintal von 92 m Breite bilden, sind vollständig fertiggestellt. Ebenso nahe die äußeren Dämme, welche das Vorland und Ueberflutungsgebiet abschließen, ihrer Vollendung. Bei der großen, eisernen Brücke in Lustenau (am Bruggershorn) sind bereits sechs Bögen fertig. Gehen die Arbeiten in dieser Weise vorwärts, so dürfte der neue schiffbare Rhein vom Bodenfer bis zum Bruggershorn noch vor 1. Januar 1900 eröffnet werden.

### Seinerzeit.

von Harald Schütte. Deutsch von G. J. (Fortsetzung.)

Wage hingelte bei dem Kommerzienrat. Nach einer ziemlich langen Wartezeit wurde die Thür endlich geöffnet, und er fand einem jungen Mädchen in hellem Satinkleide gegenüber. Der Anzug ließ vermuten, daß es das Dienstmädchen des Hauses sei; ihre Kleiderärmel waren zurückgeschoben und ließen ein Paar runde, weiße Arme sichtbar werden. Aber es lag etwas in ihrem Wesen und Gesichtsausdruck, was so sehr gegen diese Annahme sprach, daß Wage sie logisch „Fräulein“ nannte, als er ihr seine Karte überreichte. Mit einem schnellen Blick sah sie ihm in die Augen und errödete leicht. Wage meinte, niemals ein so niedliches Mädchen gesehen zu haben; ihre Augen, ihr schönes braunes Haar und die weißen Arme hatten ihn so eingenommen, daß er wünschte, sie möchte bald zurückkehren und ihm sagen, daß niemand zu Hause sei. Dann konnte er doch mit ihr sprechen und wieder den Klang ihrer Stimme hören, die ihm so melodisch zu sein schien.

Aber das junge Mädchen kam nicht wieder. Dagegen zeigte sich bald eine ältere, sehr große Dame, deren breites Lächeln zwei Reihen Zähne sichtbar werden ließ, die sich fast von dem Herrn Ohr bis zum anderen erstreckten. Es war die Frau Kommerzienrätin, die im Triumph auf Wage loskletterte und ihn, ohne ihm Zeit zu irgend einer Entschuldigung zu lassen, zur Thür hineinschob, die sie dann hinter sich zumachte. Nachdem Wage endlich Gelegenheit gefunden hatte, die allermodernsten Höflichkeitserformeln hervorzubringen, sagte die Kommerzienrätin mit ihrem einnehmendsten Lächeln:

„Ich hoffe, daß Herr... wie wünschen Sie

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.